

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Tischlermeister Herr **Trangott Ferdinand Tiebel** in **Geising** beabsichtigt, in dem ihm gehörigen Hausgrundstücke eine mittelst Wasserkraft in Bewegung zu setzende **Drehwerk** mit **Kreissäge** zu errichten und die hierzu nöthige Wasserstauanlage in der Geisingsbach herzustellen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, den 23. September 1876. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
v. Boffe.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Ausgang dieses Jahres wird die gesetzlich vorgeschriebene Ergänzungswahl für das hiesige Stadtverordneten-Collegium stattfinden und wird deshalb bereits in nächster Zeit vom Ausschuss für das Wahlwesen die Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger aufgestellt werden. Mit Rücksicht hierauf wollen wir die hiesigen Einwohner darauf aufmerksam machen, daß nach § 17 der revidirten Städteordnung zum Erwerb des Bürgerrechts berechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen; das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben; öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben; welche ferner unbescholten sind; eine directe Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten; entweder im Gemeindebezirk ansässig sind oder daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben oder in einer andern Stadtgemeinde Sachsens bis zu ihrem Wegzug stimmberechtigte Bürger waren.

Wüßte doch ja ein Jeder, welcher nach Vorstehendem hiesiger Bürger werden kann, ungesäumt von diesem Rechte Gebrauch machen und sich an Rathsstelle als solcher verpflichten lassen; die Berechtigung, die Gemeindevorsteher mit zu wählen oder selbst als solcher gewählt werden zu können, ist gewiß keine gering anzuschlagende; hierzu kommt noch, daß die früheren hohen Bürgerrechtsgebühren jetzt nicht mehr, vielmehr für Ertheilung des Bürgerrechts mit Einschluß der Verpflichtung an Sporteln außer dem Schriftstempel (25 Pfg.) nicht mehr als 3 Mark erhoben werden dürfen.

Dresden. Unser König Albert ist nach Wien gereist, einer Einladung des Kaisers von Oesterreich folgend,

von dem er herzlich empfangen und nach Schönbrunn geleitet wurde, von wo sich die Majestäten andern Tages nach Würzburgschlag zu den Hochwildjagden begaben.

— Im „Dr. Journal“ wird offiziell bestätigt, daß die Berlin-Dresdner Eisenbahn der sächsischen Regierung zum Ankauf angeboten worden ist, zugleich wird aber auch versichert, die Regierung habe noch keinerlei Entschließung darüber gefaßt, vielmehr bei der preussischen Regierung vertraulich angefragt, welche Stellung dieselbe dem vorliegenden Antrage gegenüber einzunehmen gedenke.

Berlin. Die Uebertragung der Stempelsteuer auf das Reich scheint vor der Hand vertagt zu sein. Die unter den Bundesregierungen gepflogenen Unterhandlungen haben von verschiedenen Seiten so lebhafteste Bedenken hervorgerufen, daß auf eine Majorität im Bundesrathe nicht zu rechnen ist. Dagegen scheint es sicher, daß man abermals vor die Alternative gestellt werden wird: entweder eine Vermehrung der Einnahmen, oder eine Erhöhung der Matrikular-Umlagen herbeizuführen. Mit dem Reichstage wird man indessen darüber wohl erst im künftigen Jahre in nähere Verhandlung treten.

— Aus Köln wird gemeldet, daß von 28 eingegangenen Modellen zu einem Denkmal für den Fürsten Bismarck zwei mit Preisen auserwählt worden sind. Die Künstler sind Fr. Schayer und E. Hundriesen, beide in Berlin.

Bayern. Ernst von Dandel, der Schöpfer des Hermanns-Denkmal, ist am 25. Septbr. auf dem Gute seines Stiefbruders bei Donaueschingen gestorben.

Baden. Die Entlassung des liberalen Staatsministers Folly, der seit länger als 10 Jahren im Dienste, macht hier großes Aufsehen, da man fürchtete, es solle das liberale Regiment bei Seite geschafft werden. Der Großherzog hat aber